AUSGABE 1/2026

NEWSLETTER

Kofinanziert von der Europäischen Union

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Wissen. Halt. Perspektive.
für junge Eltern sowie Schwangere mit Krebs und ihre Familien

Liebe Leserinnen und Leser,

heute erhalten Sie den ersten Newsletter zu unserem neuen Projekt „***Wissen. Halt. Perspektive.*** *Integrierte und optimierte Begleitung, Betreuung und Unterstützung für junge Eltern sowie Schwangere mit Krebs und ihre Familien.*“

Krebserkrankungen stellen eine immense Herausforderung dar, die das Leben aller Beteiligten grundlegend verändert. Die körperlichen, psychischen und emotionalen sowie auch die finanziellen Belastungen einer solchen Diagnose sind enorm. Wenn dabei auch noch minderjährige Kinder involviert sind, erhöht sich die Komplexität der Situation für die Patientinnen und Patienten und ihre Familien um ein Vielfaches. Praktische Hilfen sind bisher rar, nur punktuell vorhanden und den Betroffenen oft unbekannt. Der Schwerpunkt der bisherigen Angebote liegt dazu meist auf den Kindern krebskranker Eltern bzw. erlebnispädagogischen Angeboten. Hier bietet die Sächsische Krebsgesellschaft e. V. mit dem Familienwochenende oder dem Familientag bereits vergleichbare Angebote.

Die oft flächendeckende Unterversorgung, auch im Bereich der Information und Begleitung, konnte damit bisher leider noch nicht behoben werden. Das durch ESF Plus geförderte und im Januar 2026 gestartete Projekt „Wissen. Halt. Perspektive.“ der Sächsischen Krebsgesellschaft e. V. (SKG) möchte hier konkret ansetzen und helfen. Wir möchten Sie deshalb in den nun vierteljährlich erscheinenden Newslettern kontinuierlich über die Fortschritte und Aktivitäten im Projekt sowie ergänzende Angebote der SKG informieren, Partner und aktuelle Entwicklungen vorstellen, neue Fortbildungsangebote präsentieren und Möglichkeiten zur Beteiligung und zur Nutzung der Projektergebnisse aufzeigen. Darüber hinaus würden wir uns über Ihre Rückmeldungen, Erfahrungen und Ideen freuen, um gemeinsam mit Ihnen die Betreuung und Unterstützung betroffener Familien und ihrer Kinder in dieser besonders herausfordernden Lebenssituation zu verbessern.

Mit freundlichen Grüßen aus Zwickau
Ihre Sächsische Krebsgesellschaft



Neues Angebot der SKG

Familientag am Landgut – gemeinsam Kraft tanken

Eine Krebserkrankung stellt das Familienleben auf den Kopf. Routinen brechen weg, Rollen verschieben sich, Gefühle schlagen hohe Wellen. Um betroffenen Familien einen geschützten Raum zum Durchatmen zu bieten, erweitert die Sächsische Krebsgesellschaft e. V. ihr Angebot um einen besonderen Familientag auf einem Landgut am Tor zur Sächsischen Schweiz.

An zwei Terminen – am **7. Mai 2026** und am **20. August 2026** – sind Familien eingeladen, für einen Tag Abstand vom belasteten Alltag zu gewinnen. Inmitten einer idyllischen Naturkulisse erleben Erwachsene und Kinder ab fünf Jahren gemeinsames Entdecken, Lachen und Innehalten. Begleitet wird die Gruppe von erfahrenen Beraterinnen der Sächsischen Krebsgesellschaft e. V., die organisatorisch und pädagogisch unterstützen.

Das Programm führt die Teilnehmer über Streuobstwiesen, durch Wald und Offenland, zu Naturteichen und liebevoll gestalteten Erlebnisstationen. Begegnungen mit Fjordpferden, kreative Angebote sowie eine gemeinsame Baumpflanzung stärken Vertrauen, Achtsamkeit und den familiären Zusammenhalt. Für Verpflegung ist selbstverständlich gesorgt. Der Familientag richtet sich an bis zu zehn Erwachsene und zehn Kinder. Die begrenzte Teilnehmerzahl schafft eine ruhige, persönliche Atmosphäre und ermöglicht individuelle Begleitung. Eine Anmeldung ist bis vier Wochen vor dem jeweiligen Termin möglich.

Mit diesem neuen Angebot möchte die Sächsische Krebsgesellschaft Familien einen Tag schenken, der sich anfühlt wie ein tiefer Atemzug: *kurz, aber kraftvoll – und lange nachwirkend.*

Wenn Sie teilnehmen möchten, dann nehmen Sie bitte Kontakt mit der Sächsischen Krebsgesellschaft auf. Ihre Anmeldung ist bis vier Wochen vorher möglich. **Anmeldeschluss** für den Termin im August 2026 ist deshalb der **23.07.2026**.

Anmeldung und Information über:
Telefon: 0375 – 28 14 05
E-Mail: info@skg-ev.de



Spezialisiertes Beratungsangebot

Psychosoziale Unterstützung für krebskranke Eltern und ihre Kinder

Eine Krebserkrankung betrifft nicht nur die erkrankte Person selbst, sondern das gesamte Familiensystem. Besonders Kinder spüren die Veränderungen im Alltag, auch wenn sie die Situation oft noch nicht vollständig einordnen können. Das spezialisierte Beratungsangebot der psychosozialen Krebsberatungsstelle der Sächsischen Krebsgesellschaft e. V. unterstützt krebskranke Eltern und ihre Familien dabei, mit dieser belastenden Lebenssituation besser umzugehen.

Ziel der Beratung ist es, Mütter und Väter in ihrer elterlichen Kompetenz zu stärken und sie dabei zu unterstützen, mit ihren Kindern altersgerecht über die Erkrankung zu sprechen. So können Kinder besser verstehen, was in der Familie geschieht, und sich emotional begleitet und gehalten fühlen.

Im Mittelpunkt des Angebots stehen unter anderem die Unterstützung bei der Eltern-Kind-Kommunikation, die Vorbereitung und Begleitung von Gesprächen innerhalb der Familie sowie die altersgerechte Vermittlung von Informationen über Krebs, Behandlungsmöglichkeiten und mögliche Nebenwirkungen. Darüber hinaus erhalten Eltern Anregungen für den Umgang mit Gefühlen wie Angst, Wut, Trauer oder Schuld, die bei Kindern in dieser Situation häufig auftreten können. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Stärkung vorhandener Ressourcen. Gemeinsam wird geschaut, wie Selbstwirksamkeit gefördert und verlässliche Alltagsstrukturen auch während der Therapie aufrechterhalten werden können, um Kindern Sicherheit und Orientierung zu geben.

Ergänzt wird das Angebot durch sozialrechtliche Beratung, etwa zu finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten, Haushaltshilfen oder Rehabilitationsmaßnahmen, sowie durch die Vermittlung an weiterführende Hilfsangebote wie Familien- und Erziehungsberatungsstellen, Vereine oder Kinder- und Jugendpsychotherapeuten. Zusätzlich stellt die Beratungsstelle Broschüren sowie Tipps für themenbezogene Informationsmaterialien wie Kinderbücher, Elternratgeber oder Erklärvideos zur Verfügung.

Kontakt:

Spezialisiertes Beratungsangebot
Telefon: 0375 / 281405
E-Mail: info@familien-mit-krebs.de

Markneukirchen

Familienwochenende für junge von Krebs betroffene Familien

Kinder und Eltern bedürfen in dieser besonderen Situation auch einer ganz besonderen Unterstützung. Die Sächsische Krebsgesellschaft e. V. bietet deshalb seit 2011 jungen von Krebs betroffenen Familien die Möglichkeit, eine Auszeit zu nehmen, die Erkrankung für einen Moment auszublenden, gemeinsam Schönes zu erleben, das gegenseitige Vertrauen zu stärken und sich mit anderen Familien auszutauschen.

Bei einem **Wochenende in Markneukirchen** vom **19. – 21. Juni 2026** mit Spiel, Abenteuer und Geselligkeit in der Natur können sie den Alltag hinter sich lassen und neue Kräfte tanken. Zu den geplanten Aktivitäten zählen:

- Freilichtmuseum Eubabrunn: Zeitreise in die Lebenswelt früherer Bauernfamilien inklusive Hof-Tiere streicheln
- Musikinstrumentenmuseum Markneukirchen: Führung durch das Museum und Entdecken des Weltmusik-Gartens
- Übernachtung in liebevoll eingerichteten Zimmern in der Wohlfühlherberge „Weitblick“ in Erlbach



Das Angebot richtet sich an junge Familien, die von einer Krebserkrankung betroffen sind. Teilnehmen können Erwachsene und Kinder ab 6 Jahre, auch alleinerziehende Eltern sind herzlich willkommen. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 20 Personen begrenzt.

Den Teilnehmern entstehen keine Kosten. Das Familienwochenende wird von der Sächsischen Krebsgesellschaft vollständig durch Spendengelder finanziert.

Die individuelle Anreise erfolgt am Freitag, 19.06.2026 bis 17:00 Uhr.
Wenn Sie Interesse an einer Teilnahme haben, nehmen Sie gern einfach Kontakt mit der SKG auf, um weitere Informationen zu erhalten. **Anmeldeschluss ist der 29.05.2026.**

Anmeldung und weitere Informationen über:
Telefon: 0375 / 28 14 05
E-Mail: info@skg-ev.de

Wissen. Halt. Perspektive.

Integrierte und optimierte Begleitung, Betreuung und Unterstützung für junge Eltern sowie Schwangere mit Krebs und ihre Familien.

Krebserkrankungen stellen eine immense Herausforderung dar, die das Leben aller Beteiligten grundlegend verändert. Die körperlichen, psychischen und emotionalen sowie auch die finanziellen Belastungen einer solchen Diagnose sind enorm. Wenn dabei auch noch minderjährige Kinder involviert sind, erhöht sich die Komplexität der Situation für die Patientinnen und Patienten und ihre Familien um ein Vielfaches.



In Sachsen erkranken jährlich schätzungsweise mehr als 2.400 Menschen mit minderjährigen Kindern sowie etwa 50 schwangere Frauen an Krebs. Krebs ist dabei eine „Wir-Erkrankung“: Sie betrifft nicht nur die erkrankte Person selbst, sondern ebenso Partner, Kinder, Eltern, Freundinnen und Freunde sowie weitere An- und Zugehörige, die den Krankheitsverlauf oft miterleben und mittragen. Insgesamt wird die Zahl der so jährlich unmittelbar und mittelbar von einer Krebserkrankung in Sachsen neu Betroffenen auf bis zu 39.200 Personen geschätzt (SKG, 2025).

Praktische Hilfen sind bisher rar, nur punktuell vorhanden und den Betroffenen oft unbekannt. Der Schwerpunkt der bisherigen Angebote liegt dazu meist auf den Kindern krebskranker Eltern bzw. erlebnispädagogischen Angeboten.

Hier bietet die Sächsische Krebsgesellschaft e. V. mit dem Familienwochenende oder dem Familientag sowie den Sportangeboten für betroffene Kinder und Jugendliche - in Zusammenarbeit mit Sportvereinen in Chemnitz, Dresden und Leipzig - bereits vergleichbare Angebote. Die oft flächendeckende Unterversorgung, auch im Bereich der Information und Begleitung, konnte damit leider bisher noch nicht behoben werden.

Wissen. Halt. Perspektive.
für junge Eltern sowie Schwangere mit Krebs und ihre Familien

Das Projekt „Wissen. Halt. Perspektive.“ der Sächsischen Krebsgesellschaft (SKG) möchte hier konkret ansetzen und helfen. Dabei unterscheiden sich der Ansatz sowie die Zielgruppen im Projekt „Wissen. Halt. Perspektive.“ grundlegend von der Herangehensweise in anderen Projekten zu dieser Thematik.

Unser Projekt möchte betroffene Patientinnen und Patienten sowie ihre Familien dabei unterstützen, mit der Krebserkrankung und den damit verbundenen Herausforderungen umzugehen, ihren Alltag neu zu gestalten und diese besonders belastende Lebenssituation bestmöglich zu bewältigen. Dazu kombinieren wir individuelle Unterstützungsangebote, Informationsmaterialien, Beratungsformate und praktische Hilfestellungen, die dort ansetzen, wo das familiäre Gefüge in dieser besonderen Situation Gefahr läuft, ins Wanken zu geraten. Hierzu bieten wir Informations- und Unterstützungsveranstaltungen sowie Online-Kurse für betroffene Krebspatientinnen und -patienten mit minderjährigen Kindern sowie separat auch für Angehörige an. Spezifische Unterstützungsangebote für Kinder krebskranker Eltern ergänzen unsere Aktivitäten für Betroffene und ihre Familien.
Eine weitere Besonderheit ist die Einbeziehung der Thematik „Schwangerschaft und Krebs“. Dieses Thema ist uns schon

seit einiger Zeit besonders wichtig, was sich in einer entsprechenden Broschüre der Grün-Gelben-Reihe (Broschüre 65 „Mütter mit Krebs“) in Zusammenarbeit mit Pro Mater Sano e. V. aus Frankfurt am Main niederschlug. Zu diesem Thema und den damit verbundenen Herausforderungen ist aus unserer Sicht jedoch weitere Aufklärung notwendig.

Dazu bieten wir mit dem neuen Navigatoren-Programm für Mitglieder der Selbsthilfe die Möglichkeit, sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit als Ansprechpartner für betroffene Familien zu qualifizieren. Navigatoren sollen im Rahmen des Projektes einen ersten Überblick über bestehende Angebote, Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten geben und die Familien bzw. die Betroffenen dann in entsprechende professionelle Unterstützungsangebote weiterleiten.

Kern des Projekts sind darüber hinaus Fortbildungsangebote für Fachkräfte. Ziel ist es, diese Fachkräfte über die besonderen mentalen und psychosozialen Herausforderungen zu informieren und mit praxisorientiertem Wissen und einem Überblick über die vorhandenen Unterstützungsmöglichkeiten und Ansprechpartner auszustatten, damit sie im Klinik-, Praxis- und Beratungsalltag den individuellen Bedarf der Familien noch besser erkennen und die Brücke zu entsprechenden Hilfsangeboten schlagen können. Es handelt sich dabei um einen prozessorientierten Ansatz, der theoretisches Wissen in kommunikative Sicherheit und praktische Unterstützung übersetzt. Um die verschiedenen Lebenswelten der Familien gut abzubilden, werden wir neben medizinischem Fachpersonal und Ärzten auch Lehrerinnen und Lehrer aus Schulen sowie Erzieherinnen und Erzieher aus Kindertagesstätten und Horteinrichtungen mit einbeziehen.

Ergänzend wollen wir am **5. November 2026 in Zwickau** ein **Netzwerktreffen** in Zusammenarbeit mit der Interessengruppe Kinder krebskranker Eltern (IG KkE), einem bundesweiten Netzwerk unter dem Dach der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für psychosoziale Onkologie e. V. (dapo), gestalten.

Die ersten kostenlosen Informations- und Fortbildungsveranstaltungen starten im August 2026 und werden im gesamten Jahr 2027 fortgeführt. Aktuell sind für 2026 bereits folgende Termine geplant:

Fortbildung

Kostenlose Kursangebote für den Freistaat Sachsen

Fortbildungskurs für medizinisches und psychosoziales Fachpersonal

Ein Angebot für Pflegekräfte und MFA aus niedergelassenen Praxen oder Krankenhäusern, MVZ der Krankenhäuser sowie weitere in der Onkologie tätige Fachkräfte (Sozialpädagogen und -berater, Beraterinnen aus Gesundheitsämtern, Krankenhäusern bzw. Beratungsstellen, Mitarbeitende aus Apotheken, Krankenkassenmitarbeiter aus Service- und Beratungsbereichen sowie alle weiteren mit dem Gesundheitswesen assoziierte Berufe v. a. im niedergelassenen Bereich).

25 Unterrichtseinheiten mit je 45 Minuten,
verteilt auf 4 Workshop-Termine, in Zwickau

Kurs 1: Samstag, jeweils 10:00 Uhr
29.08., 12.09., 26.09. und 10.10.2026
Kurs 2: Freitag/Samstag, jeweils 10:00 Uhr
21./22.08. und 18./19.09.2026

Informations- und Unterstützungsangebot für an Krebs erkrankte Eltern mit minderjährigen Kindern

4 Stunden mit je 45 Minuten, in Zwickau

Angebot 1: Freitag, 02.10.2026, 13:00 Uhr
Angebot 2: Samstag, 21.11.2026, 10:00 Uhr

Qualifizierung zum Selbsthilfe-Navigator

25 Unterrichtseinheiten mit je 45 Minuten,
verteilt auf 4 Workshop-Termine, in Zwickau

Kurs 1: Samstag, jeweils 10:00 Uhr
17.10., 24.10., 31.10. und 07.11.2026
Kurs 2: Mittwoch/Donnerstag, jeweils 10:00 Uhr
11./12.11. und 18./19.11.2026

Fortbildungsangebot für Lehrkräfte, Erziehrinnen und Erzieher aus Schulen, Horten und Kindertagesstätten

4 Stunden, Online über Zoom

Lehrerinnen und Lehrer: Dienstag, 06.10.2026, 08:00 Uhr
Erzieherinnen und Erzieher: Dienstag, 27.10.2026, 08:00 Uhr

Wenn Sie an der Teilnahme an einer Veranstaltung interessiert sind, mehr Informationen erhalten möchten oder grundsätzlich über die Entwicklung des Projekts auf dem Laufenden bleiben möchten, können Sie sich gern per E-Mail unter **info@familien-mit-krebs.de** oder telefonisch unter **0375 / 211 86772** an uns wenden. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Ein Rückmeldeformular befindet sich auch auf S. 15.

Lonis Weltraumreise

Interaktive Web-App unterstützt Kinder krebskranker Eltern



Wenn ein Elternteil an Krebs erkrankt, stehen Familien vor der schwierigen Aufgabe, Kindern die Krankheit und ihre Behandlungsmöglichkeiten behutsam und verständlich zu erklären. Mit der neuen Web-App *„Lonis Weltraumreise"* gibt es nun eine kindgerechte digitale Lösung, die Familien dabei unterstützt.

Die Anwendung wurde im Rahmen eines THA_innolab-Projekts von Studierenden des Bachelorstudiengangs Interaktive Medien der Technischen Hochschule Augsburg (THA) initiiert. Das angewandte Forschungsprojekt ist in enger Zusammenarbeit mit dem Angebot „Tigerherz … wenn Eltern Krebs haben" am Tumorzentrum Freiburg – CCCF entstanden. „Lonis Weltraumreise" ist eine interaktive Lernwelt, die Kindern zwischen fünf und neun Jahren hilft, die Situation einer Krebserkrankung innerhalb der eigenen Familie besser zu verstehen. Das transdisziplinäre Projekt wurde in Augsburg von Prof. Dr. Alexandra Teynor und Prof. Daniel Rothaug sowie von weiteren wissenschaftlichen Mitarbeitenden der Disziplinen Informatik und Gestaltung der THA betreut. Mit im Team waren auch Psychoonkologen, Sozialwissenschaftler und medizinisches Fachpersonal des Universitätsklinikums Freiburg, die Drehbuchautorin Alexandra Heneka sowie Familien mit Krebserkrankungen.

Kindgerecht, ehrlich und ohne Überforderung

„Kinder möchten verstehen, was eine Krebserkrankung für ihre Familie bedeutet. Die App liefert dafür verständliche und verlässliche Informationen", erklärt Dr. Stefanie Pietsch, Psychoonkologin am Tumorzentrum Freiburg – CCCF. Die Web-App führt Kinder über verschiedene Fantasie-Planeten, auf denen die Protagonistin Loni Aspekte der Erkrankung und Behandlung wie Operation, Bestrahlung und Chemotherapie erkundet. Mit anschaulichen Bildern, einfachen Erklärungen und interaktiven Elementen erleichtert die Anwendung Gespräche in der Familie und stärkt die emotionale Bewältigung.

Positive Ergebnisse und nächste Schritte

Eine Pilotstudie zur Anwendung zeigte durchweg positive Rückmeldungen von Eltern, Kindern und Experten. Prof. Dr. Alexandra Teynor, Projektleiterin an der THA sagt: „Wir sind überwältigt von den positiven Bewertungen. Unser Ziel ist es nun, ‚Lonis Weltraumreise' allen betroffenen Familien kostenfrei zur Verfügung zu stellen." Das Projekt verdeutliche, wie interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Informatik, Gestaltung, Psychoonkologie und Medizin gesellschaftlich relevante Innovationen hervorbringen kann.

Eine anpassbare Geschichte

Laut Teynor ist die Situation der Krebserkrankung in jeder Familie individuell. Bei „Lonis Weltraumreise" können Eltern deshalb auswählen, welcher Elternteil erkrankt ist, und welche Therapieformen anstehen. Die Geschichte passe sich dar-

aufhin automatisch an diese Angaben an – so spiegele sie die individuelle Situation der Familie wider, ohne dass komplexe Einstellungen notwendig sind. Dadurch werde eine kindgerechte und persönliche Lernerfahrung geschaffen, die Kindern helfe, die Behandlungsschritte und den Umgang mit der Krankheit besser zu verstehen.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:
Prof. Dr. Alexandra Teynor
Technische Hochschule Augsburg (THA_innolab)
E-Mail: alexandra.teynor@tha.de

Krebserkrankungen sind eine immense Herausforderung, die das Leben aller Beteiligten auf den Kopf stellt. Wenn minderjährige Kinder involviert sind, steigert sich die Komplexität dieser Situation um ein Vielfaches.

Für betroffene Eltern steht nicht nur die eigene Angst vor der Krankheit und der Therapie im Vordergrund, sondern auch die Sorge um die Kinder. Wie erklärt man die Diagnose kindgerecht? Wie geht man mit den Ängsten, Unsicherheiten und Verhaltensänderungen der Kinder um? Eltern empfinden oft ein starkes Schuldgefühl oder auch Ängste, nicht mehr für ihre Kinder da sein zu können.
Kinder reagieren auf die Krankheit eines Elternteils je nach Alter unterschiedlich. Kleinere Kinder können die Situation oft nicht vollständig verstehen und fühlen sich unsicher, ängstlich oder sogar schuldig, dass sie die Krankheit des Elternteils verursacht haben könnten. Ältere Kinder und Jugendliche verstehen die Ernsthaftigkeit der Situation besser, was zu Sorgen um die Zukunft, Wut, Trauer oder der Übernahme von zu viel Verantwortung führen kann.

Eine Krebsbehandlung erfordert oft viel Zeit und Energie, was die Betreuung der Kinder einschränken kann. Arzttermine, Nebenwirkungen der Therapie wie Müdigkeit oder Übelkeit, und psychische Belastungen können es erschweren, den Alltag zu bewältigen. Das betrifft sowohl die Kinder-Betreuung als z. B. auch das Kochen, die Hausaufgabenhilfe oder einfach gemeinsame Aktivitäten.



Die Belastung wirkt sich auch auf das soziale Umfeld aus. Oft müssen Familienmitglieder, Freunde oder der Partner mehr Aufgaben übernehmen, was zu Spannungen führen kann. Das Gleichgewicht in der Familie gerät ins Wanken, da sich die Rollen und Routinen verschieben.

Stiftung Kindergesundheit

Die unsichtbare Last: Wenn Kinder pflegen

Sie tragen die Verantwortung für Pflege und Haushalt und leben in ständiger Sorge um Ihre Liebsten. Als „Young Carers" bezeichnet man Kinder und Jugendliche, die sich regelmäßig um kranke oder hilfsbedürftige Angehörige kümmern müssen. Die Gründe können vielfältig sein: Geschwister, Eltern oder andere Familienmitglieder haben eine Behinderung, körperliche Einschränkung, sind alkohol- bzw. drogenabhängig, haben eine chronische Krankheit, leiden an den Folgen eines Schlaganfalls, haben Krebs oder Multiple Sklerose. In Deutschland kümmern sich etwa 480.000 Jugendliche im Alter von 10 bis 19 Jahren um ihre hilfsbedürftigen Angehörigen. Das entspricht 6,1 % aller Jugendlichen in dieser Altersgruppe. In vielen Schulklassen weiterführender Schulen sitzen also betroffene Kinder oder Jugendliche.

Eine chronische Krankheit verändert das Leben aller Familienmitglieder. Der Schweregrad der Krankheit und die daraus resultierende Hilfsbedürftigkeit bestimmen maßgeblich, wie stark der Alltag der Kinder und Jugendlichen davon beeinflusst ist. Auch die Familienstruktur – z.B. ob es sich um Alleinerziehende handelt oder ob Geschwister vorhanden sind – sowie die finanziellen Ressourcen spielen eine bedeutende Rolle. Je mehr belastende Faktoren zusammenkommen, desto stärker dominiert die Erkrankung das Leben der Familie und wird zur existenziellen Herausforderung. Dass Kinder und Jugendliche dadurch belastet sind, liegt auf der Hand. Es ist jedoch ein wesentlicher Unterschied, ob sie nur ab und zu bei einfachen Haushaltstätigkeiten helfen, oder für die Pflege fast gänzlich allein verantwortlich sind.

Das eigene Leben wird zurückgestellt

Die Aufgaben, die „Young Carers" übernehmen, sind vielfältig: Sie kochen, putzen, gehen einkaufen, pflegen, waschen, begleiten zu Terminen und vieles mehr. Je nach Bedarf übernehmen sie auch medizinische Tätigkeiten: Sie legen Verbände an, verabreichen Medikamente oder geben Spritzen. Viele springen ein, um die Aufgaben zu übernehmen, die durch den Ausfall des erkrankten Elternteils entstehen, z.B. das Kümmern um kleinere Geschwister. Sie sind in ständiger Alarmbereitschaft, auf Veränderungen, Bedrohungen oder Symptome der Krankheit ihrer Angehörigen reagieren zu müssen. Auch die Kommunikation mit Behörden, Ärztinnen und Ärzten sowie Krankenkassen kann Teil ihrer Aufgaben sein, ebenso wie finanzielle Angelegenheiten. So tragen

„Young Carers" in einem jungen Alter schon eine große Verantwortung, wie sie sonst nur Erwachsenen vorbehalten ist. Ihr Tag wird durch die Bedürfnisse der Pflegebedürftigen strukturiert. Für eigene Hobbys, Hausaufgaben und Freunde bleibt wenig Zeit. Oftmals ist ihnen nicht bewusst, wie groß ihre Belastung ist. Sie helfen, weil es für sie selbstverständlich ist.

Zu viel Sorge und Verantwortung kann krank machen

Die Stiftung ZQP befragte 2017 insgesamt 1.005 12- bis 17-Jährige zum Thema Pflege, darunter Jugendliche mit und ohne pflegebedürftige Angehörige. Einige Jugendliche, die Familienmitglieder pflegen oder dabei helfen, berichteten von einem größeren Selbstwertgefühl, mehr Reife im Vergleich zu ihren Altersgenossen und dem Gefühl, gut auf das Leben vorbereitet zu sein. Auf der anderen Seite sind „Young Carers" durch ihre familiären Aufgaben häufig stark belastet, sowohl körperlich als auch psychisch. Täglich sehen sie das Leid ihrer Angehörigen und mitunter auch eine Verschlechterung deren Zustandes. Sie sind müde, können sich schlechter konzentrieren und darunter können ihre Noten leiden. Es kann vorkommen, dass sie deshalb nicht versetzt werden oder sogar die Schule abbrechen. Ihre Bildungschancen sind nachweislich schlechter als die ihrer Altersgenossen. „Young Carers" sind nicht selten von psychosomatischen Symptomen wie Bauchschmerzen oder psychischen Erkrankungen wie Depressionen, Burnout, Ess- oder Schlafstörungen betroffen.



Schweigen aus Angst und Scham

Trotz der potenziellen negativen Folgen reden betroffene Kinder und Jugendliche aus Scham und Vorsicht meist nicht über ihre Situation, selbst wenn sie diese als belastend empfinden. Sie sehnen sich nach Normalität und möchten nicht als anders wahrgenommen werden. Das Schweigen beruht auch auf der Angst vor einer möglichen Trennung durch Behörden, die die familiäre Situation als nicht tragbar einschätzen könnten. Dies führt oft dazu, dass betroffene Familien ihre Situation im Verborgenen halten.



„Es ist wichtig, dass wir Verständnis für betroffene Familien zeigen und deren Bedürfnisse besser erkennen. Kein junger Mensch sollte mit dieser Last allein gelassen werden", so Prof. Dr. med. Berthold Koletzko, Mediziner und Kinderarzt im Dr. von Haunerschen Kinderspital an der Universität München und Vorsitzender der Stiftung Kindergesundheit. Er betont, dass neben Hilfsangeboten und Kontaktstellen auch eine politische Antwort auf die hohe Anzahl junger Pflegender in Deutschland notwendig ist: „Um diese Kinder und Jugendlichen besser zu unterstützen, müssen wir als Gesellschaft dringend handeln und gezielte Maßnahmen ergreifen. Eine bundesweite Awareness-Kampagne sollte das Bewusstsein für ihre Situation schärfen und durch Medien, Werbung und öffentliche Veranstaltungen unterstützt werden. Fachkräfte müssen regelmäßig fortgebildet und sensibilisiert werden, um die Bedürfnisse von 'Young Carers' zu erkennen und angemessen reagieren zu können. Dafür sind auch die Vernetzung und Kooperation von Akteuren aus dem medizinischen, pädagogischen und sozialen Bereich förderlich. Schulen und Kindergärten sollten verstärkt auf besondere Herausforderungen achten und gezielt Unterstützung anbieten. Pflegeberatungsstellen dürfen die Gruppe junger Pflegender nicht vernachlässigen und spezialisierte Hilfsangebote sollten breit beworben werden, damit 'Young Carers' ohne Angst vor Konsequenzen Hilfe und Rat suchen können."

Unterstützung für junge Familien und Schwangere mit Krebsdiagnose

Sozialministerin überreicht Zuwendungsbescheid



Wissen. Halt. Perspektive.
für junge Eltern sowie Schwangere mit Krebs und ihre Familien

16.03.2026 Die Sachsens Sozialministerin Petra Köpping übergibt den Förderbescheid an die Sächsische Krebsgesellschaft e. V.

Eine Krebsdiagnose während der Schwangerschaft oder im jungen Familienleben stellt Betroffene und ihre Angehörigen vor enorme Herausforderungen. Um sich über das neue Unterstützungsangebot für Familien in dieser besonders belastenden Situation zu informieren, besuchte Sozialministerin Petra Köpping am 16. März 2026 das Haus der Vereine in Zwickau.

Bei dem Termin überreichte sie der Sächsischen Krebsgesellschaft e. V. den Zuwendungsbescheid für das Projekt „Wissen. Halt. Perspektive.– Integrierte Begleitung, Betreuung und Unterstützung für junge Eltern und Schwangere mit Krebs und ihre Familien". Das sozial innovative Modellprojekt wird von Januar 2026 bis Dezember 2027 mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) im Rahmender ESF-Plus-Richtlinie des Sozialministeriums gefördert.

Das Projekt nimmt erstmals in Sachsen gezielt die Situation junger Eltern und Schwangerer mit Krebsdiagnose in den Blick und verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der neben der medizinischen Behandlung auch die psychosozialen und familiären Belastungen berücksichtigt. Sozialministerin Petra Köpping sagt dazu: „Eine Krebsdiagnose während der Schwangerschaft oder mit kleinen Kindern stellt Familien vor enorme Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, dass Betroffene schnell Orientierung und verlässliche Unterstützung finden. Mit dem Projekt ‚Wissen. Halt. Perspektive.' entsteht in Sachsen ein Angebot, das medizinische, psychosoziale und sozialrechtliche Hilfe zusammenführt und die gesamte Familie in den Blick nimmt. Deshalb freue ich mich sehr, heute den Zuwendungsbescheid für dieses sozial innovative Vorhaben überreichen zu können. Mit der Förderung unterstützen wir gezielt neue Ansätze in den Themenfeldern der Sozialen Arbeit."

Ziel des Projekts ist es, junge an Krebs erkrankte Eltern, Schwangere sowie ihre Familien beim Umgang mit der Erkrankung und den damit verbundenen Herausforderungen zu unterstützen. Dazu werden Informationsangebote gebündelt, Beratungs- und Austauschformate entwickelt sowie praktische Hilfestellungen für den Alltag bereitgestellt.

Gleichzeitig werden Fachkräfte aus Medizin, Beratung, Bildung und Betreuung stärker für die besonderen Bedürfnisse betroffener Familien sensibilisiert und miteinander vernetzt. So soll die Versorgung dieser Zielgruppe langfristig verbessert werden.

Dr. Ralf Porzig, Geschäftsführer der Sächsischen Krebsgesellschaft e.V.: „Eine Krebsdiagnose betrifft nie nur eine Einzelperson. Sie hat als eine ‚Wir-Erkrankung' auch dramatische Auswirkungen auf die gesamte Familie, Angehörige und Zugehörige. Mit unserem neuen Projekt wollen wir sicherstellen, dass junge Eltern und Schwangere in Sachsen nicht mehr nur punktuelle Hilfe finden, sondern eine integrierte Unterstützung und Begleitung erhalten, die auch die Bedürfnisse der Kinder und Angehörigen konsequent miteinbezieht. Unser Ziel ist es, in dieser existenziellen Krise nicht nur hilfreiches Wissen, sondern echten Halt und eine klare Lebensperspektive zu vermitteln".

Das Projekt „Wissen. Halt. Perspektive." wird über den Fördergegenstand „Modellvorhaben zur Zukunftsplattform" der ESF Plus-Richtlinie des Sozialministeriums gefördert. Seit 2023 veröffentlicht das Sozialministerium jährlich einen Förderaufruf, bei dem innovative Projektideen eingereicht werden können. Ziel ist es, neue gemeinwohlorientierte Lösungen für aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln und praxisnah zu testen. Begleitet wird die Programmlinie durch SINN – die Zukunftsplattform für soziale Innovationen, die sozial innovativen Projekten Beratung, Unterstützung und Sichtbarkeit bietet. So entsteht ein doppelter Mehrwert, neue Ideen werden ausprobiert und gleichzeitig nachhaltig verankert.

Ansprechpartnerin:
Juliane Morgenstern
Sächsisches Staatsministerium für Soziales,
Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
Telefon: 0351 / 564 55055
E-Mail: presse@sms.sachsen.de

Unsere Partner

Interessensgruppe Kinder krebskranker Eltern – IG KkE

In dieser Rubrik möchten wir in den folgenden Newslettern Initiativen, Vereine und Stiftungen vorstellen, mit denen wir bei der Umsetzung des Projektes und der langfristigen Etablierung der Angebote zusammenarbeiten. Beginnen möchten wir dabei mit der Interessensgruppe Kinder krebskranker Eltern (IG KkE).

Sie ist ein bundesweites Netzwerk von Fachkräften, Einrichtungen und Projekten, die sich für die Unterstützung von Kindern und Familien einsetzen, in denen ein Elternteil an Krebs erkrankt ist. Das Netzwerk ist formal an die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie e. V. (dapo) angeschlossen. Es wurde im November 2009 von Mitgliedern der dapo als Arbeitsgemeinschaft gegründet. Infos unter **https://www.dapo-ev.de/verein/arbeitsgruppen/ag-kke**.

Ziel der IG KkE ist es, Fachkräfte und Angebote bundesweit miteinander zu vernetzen, den fachlichen Austausch zu fördern und sich gegenseitig in der praktischen Arbeit zu unterstützen. Darüber hinaus verfolgt das Netzwerk das Anliegen, gemeinsame Forderungen zur Verbesserung der Versorgungssituation betroffener Kinder, Jugendlicher und Familien zu formulieren und diese nach Möglichkeit gemeinsam zu vertreten. Ein zentrales Ziel ist außerdem die bundesweite Stärkung der Lobby von Kindern krebskranker Eltern.

Einmal jährlich findet ein Treffen der Mitglieder der IG KkE statt. In diesem Jahr soll dieses am **5. November 2026 in Zusammenarbeit mit der SKG in Zwickau** stattfinden.

Seit 2020 hat Anita Zimmermann, die auch Mitinitiatorin des Netzwerks war, die Sprecherinnenfunktion der IG KkE übernommen. Die IG KkE bietet ein bundesweites Verzeichnis von Unterstützungsangeboten für Kinder krebskranker bzw. chronisch kranker Eltern, das von Flüsterpost e. V. im Jahr 2023 aktualisiert und veröffentlicht wurde. Das Verzeichnis kann als PDF kostenfrei über die Website **www.kinder-krebskranker-eltern.de** unter „Viele Infos/ Link-Tipps" heruntergeladen werden. Es soll bundesweit möglichst breit gestreut und verlinkt werden, damit ratsuchende Familien und Fachkräfte schnell passende Unterstützungsangebote in ihrer Nähe finden können. Das Verzeichnis wird alle 2 Jahre aktualisiert. Die aktuelle Version befindet sich immer auf o.g. Website.

Ansprechpartnerin
Dipl.-Soz.päd. Anita Zimmermann
Mobil: 0170 / 95 06 406
E-Mail: anita.zimmermann@kinder-krebskranker-eltern.de

Praxis-Tipp

Das Prinzip der „Redlichen Klarheit“

„Wir müssen Kindern nicht alles sofort sagen, aber alles, was wir sagen, muss wahr sein.“

Dieser Leitsatz ist das Fundament für Vertrauen in Krisenzeiten.
Er schützt Kinder vor Überforderung, ohne sie zu isolieren.

- **Wahrheit schafft Sicherheit:** Kinder haben feine Antennen für Spannungen. Wenn das, was sie spüren, nicht mit dem übereinstimmt, was sie hören, entsteht ein „Vakuum der Fantasie und Angst“. Die Wahrheit füllt dieses Vakuum mit Wissen und Orientierung.

- **Dosierung ist Fürsorge:** „Nicht alles sofort“ bedeutet, Informationen in **Häppchen** zu überbringen. Wir orientieren uns am aktuellen Informationsbedürfnis und dem Alter des Kindes. Wir antworten auf Fragen, ohne das Kind mit medizinischen Details zu überfluten.

- **Der Schutz vor der „Schutzlüge“:** Eine gut gemeinte Unwahrheit mag den Moment erleichtern, zerstört aber langfristig das Vertrauen in den „Anker“ (die Eltern). Nur wer die Wahrheit erfährt, kann eine gesunde Bewältigungsstrategie entwickeln.

Unser Ziel: Wir machen das Kind nicht zum Mit-Träger der medizinischen Last, aber wir machen es zum informierten Teil der Familie. Die Wahrheit ist der Boden, auf dem Resilienz wachsen kann. Aber wie kann der Ansatz Eltern praktisch helfen?





Die Brücke: Vom „Nicht-alles-Sagen“ zur „Wahrheit“

In der Kommunikation mit Kindern (besonders im Alter von 3 -12 Jahren) hilft die Technik der begrenzten, aber ehrlichen Antwort. Kinder in dieser Altersgruppe sind alt genug, um zu merken, dass etwas nicht stimmt (System-Rauschen). Sie sind aber noch nicht reif genug, um die Situation ohne elterliche Hilfe logisch zu Ende zu denken. Hier sind deshalb drei konkrete Formulierungen für den Übergang vom „Nicht-alles-Sagen“ zur „Wahrheit“:

1. Die „Heutige-Wahrheit“-Strategie

Wenn das Kind nach Dingen fragt, die in der fernen Zukunft liegen (z. B. „Wirst du sterben?“ oder „Musst du nie wieder ins Krankenhaus?“), ankern Sie die Wahrheit im Heute.

- **Formulierung:**
  „Ich weiß heute noch nicht alles, was in einem Jahr sein wird. Aber was ich dir heute sagen kann, ist: Die Ärzte haben einen guten Plan und heute bin ich hier bei dir. Wenn ich neue Informationen habe, erfährst du es sehr schnell.“
- **Nutzen:**
  Sie lügen nicht (Sie wissen es wirklich nicht sicher), geben aber Sicherheit für den Moment und geben das Vertrauen zu informieren.

2. Das „Häppchen-Angebot“

Statt einen medizinischen Vortrag zu halten, geben Sie nur den nächsten logischen Schritt preis.

- **Formulierung:**
  „Die Medizin ist sehr stark. Sie bekämpft die kranken Zellen, aber sie macht auch müde. Deshalb wird Mama in den nächsten Tagen viel schlafen. Möchtest du wissen, wie die Medizin genau in den Körper kommt, oder reicht dir das erst mal als Information?“
- **Nutzen:**
  Das Kind entscheidet selbst über die Dosierung der Wahrheit **(Reaktive Vertiefung)**. Motivieren Sie Ihr Kind, jederzeit seine Fragen zu stellen, wenn es etwas wissen will.

3. Das „Ehrlichkeits-Versprechen“

Um dem Kind die Last zu nehmen, ständig nachbohren zu müssen, geben Sie eine Garantie ab.

- **Formulierung:**
  „Es gibt Dinge bei dieser Krankheit, die sind kompliziert und auch für Erwachsene schwer zu verstehen. Ich verspreche dir: Alles, was wichtig für dein Leben ist – wer dich abholt, wie es mir geht, was sich zu Hause ändert – das erfährst du von mir oder Papa/Mama direkt und ehrlich. Du musst nicht raten oder lauschen, aber du darfst jederzeit fragen.“
- **Nutzen:**
  Das Kind kann sich entspannen, da es weiß: Wenn es etwas Wichtiges oder Neues gibt, wird es informiert.

Warum das so wichtig ist:

Eltern fühlen sich oft schuldig, weil sie „Geheimnisse“ haben. Wir helfen ihnen: Ein Geheimnis ist eine Last, aber eine zeitlich abgestufte Information ist eine Schutzmaßnahme. Solange der Kern (die Diagnose und die Veränderung) wahr benannt ist, darf die Tiefe der Details mit dem Kind mitwachsen.



Dabei braucht Wahrheit auch immer Raum für Gefühle. Wenn wir die ehrliche Nachricht überbracht haben, halten wir gemeinsam aus, dass es sie traurig oder wütend macht. Die Wahrheit ist das Fundament, auf dem das Kind lernt, mit der Situation umzugehen und Resilienz zu entwickeln. Die Liebe jedoch ist das Dach: Sie sorgt dafür, dass das Kind trotz der herausfordernden Informationen nicht im Regen steht. Sie vermittelt das tiefe Wissen: Egal wie die Situation ist – du wirst gesehen, geliebt und informiert.

Gemeinsam stark

SKG fördert neue Selbsthilfegruppen für Familien

Die Diagnose Krebs trifft nie nur eine Person allein – sie ist eine Familiendiagnose. Wenn junge Eltern erkranken, gerät das gesamte Lebensgefüge ins Wanken. In dieser emotionalen Ausnahmesituation ist der Austausch mit Menschen, die Ähnliches durchleben, eine unschätzbare Stütze.

Unterstützung beim Aufbau von Selbsthilfegruppen

Die Sächsische Krebsgesellschaft e. V. (SKG) unterstützt daher im Rahmen ihrer Projekte aktiv die Neugründung von Selbsthilfegruppen für Angehörige und Betroffene in dieser spezifischen Lebenssituation. Das Ziel ist es, Betroffenen einen geschützten Raum für den Austausch zu bieten, wo sie eigene Kraftquellen aktivieren und Strategien zur Krankheitsbewältigung teilen können und einen Ort finden, an dem auch Tabuthemen und eigene Belastungen Gehör finden.

Ein konkretes Beispiel für dieses Engagement ist die Unterstützung von Patrick Stanik. Als selbst betroffener Familienvater weiß er genau, vor welchen Herausforderungen Familien stehen, wenn Krebs den Alltag zwischen Behandlung und Kindererziehung bestimmt.



Werden Sie Teil der Gemeinschaft

Patrick Stanik plant in Zwickau die Gründung einer Selbsthilfegruppe für jüngere Betroffene, insbesondere auch mit minderjährigen Kindern. In dieser Gruppe soll der Fokus u.a. auf den besonderen Bedürfnissen junger Familien liegen – von der kindgerechten Kommunikation über die Bewältigung des Haushalts bis hin zur Wahrung der eigenen Partnerschaft in der Krise.

Die Sächsische Krebsgesellschaft e. V. begleitet Herrn Stanik bei diesem Vorhaben und lädt alle Interessierten ein, sich zu vernetzen.

- Haben Sie Interesse in der Gruppe von Herrn Stanik in Zwickau mitzuwirken?
- Möchten Sie sich allgemein zum Thema Selbsthilfe für betroffene Eltern informieren?
- Planen Sie selbst die Gründung einer Gruppe und benötigen Unterstützung?

Bitte melden Sie sich bei Interesse oder für weitere Informationen direkt bei der Sächsischen Krebsgesellschaft e. V. Wir helfen Ihnen dabei, die passende Unterstützung zu finden oder Ihre eigene Gruppe erfolgreich an den Start zu bringen.



Patrick Stanik mit Kind

Telefon: **0375 / 28 14 03**
E-Mail skg: **info@familien-mit-krebs.de**
E-Mail SHG: **p.stanik@krebs-selbsthilfe.info**

Infomaterial in Geschichtenform

Der Buch-Tipp

Wo Worte allein oft zu schwer wiegen oder an ihre Grenzen stoßen, schaffen die Bilder einen Raum für das Unaussprechliche. Im Rahmen unseres Projektes „Wissen. Halt. Perspektive." möchten wir Ihnen deshalb zwei außergewöhnliche Bücher vorstellen, die zeigen, dass eine schwere Diagnose nicht das Ende der eigenen Geschichte sein muss – auch wenn sie alles radikal verändert. Beide Autorinnen nutzen in ihren Graphic Novels die Kraft der Illustration, um den oft klinischen und beängstigenden Alltag einer Krebserkrankung in eine visuelle Sprache zu übersetzen, die berührt, ohne zu erdrücken.

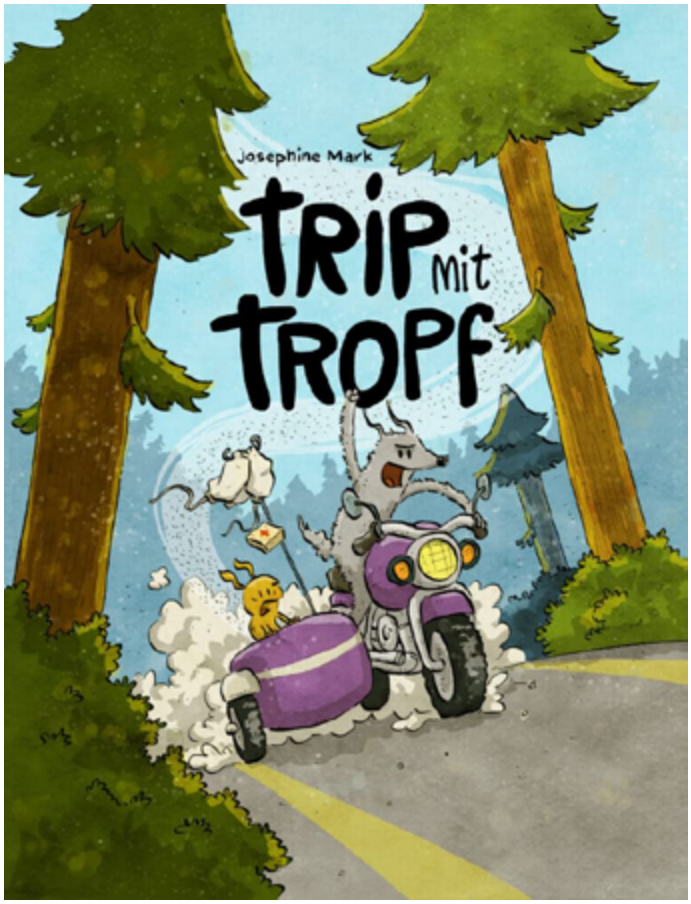
„Trip mit Tropf" von Josephine Mark

„Das ist doch jetzt alles nicht wahr!" Was das Schicksal ihm da untergejubelt hat, ist selbst für den lässigsten Wolf eine Zumutung: Weil es ihm versehentlich das Leben gerettet hat, hat er plötzlich ein… Kaninchen am Hals. Kaninchen! Die verputzt man und gut! Wäre da nicht der Wolfskodex, der ihn verpflichtet, nun seinerseits für das Wohlergehen des kleinen Nagers zu sorgen.

Von Zumutungen kann das Kaninchen ein Lied singen, schließlich schleppt es einen lästigen Tropf und einen meterlangen Medikamentenplan durchs Leben. Diese Infusionen, die ständige Übelkeit. Und jetzt auch noch ein Wolf! Wölfe! Die verputzen einen und aus! Aber dieser Wolf ist so … anders. Und, das muss man ihm lassen, er weiß, wo's langgeht.

Josephine Mark schickt ihre ungewöhnliche Schicksalsgemeinschaft auf einen rasanten Roadtrip mit allem, was dazu gehört: schießwütige Jäger, billige Motels, Bären, gefrierende Infusionsbeutel. Und die große Frage, ob es wirklich nur der Wolfskodex ist, der sie aneinanderbindet.

Ralf König sagte über dieses Buch: „Ohne Übertreibung: Ich liebe dieses Buch. Selten wurde das Thema Krankheit ebenso behutsam wie vergnüglich aufs Papier gebracht. Ein tröstlicher Mutmacher für Kleine und Große und ganz nebenbei ein Comic, wie er hierzulande nur selten entsteht: warmherzig und sehr, sehr lustig!"



„Trip mit Tropf“ von Josephine Mark, Erscheinungsjahr (2022).

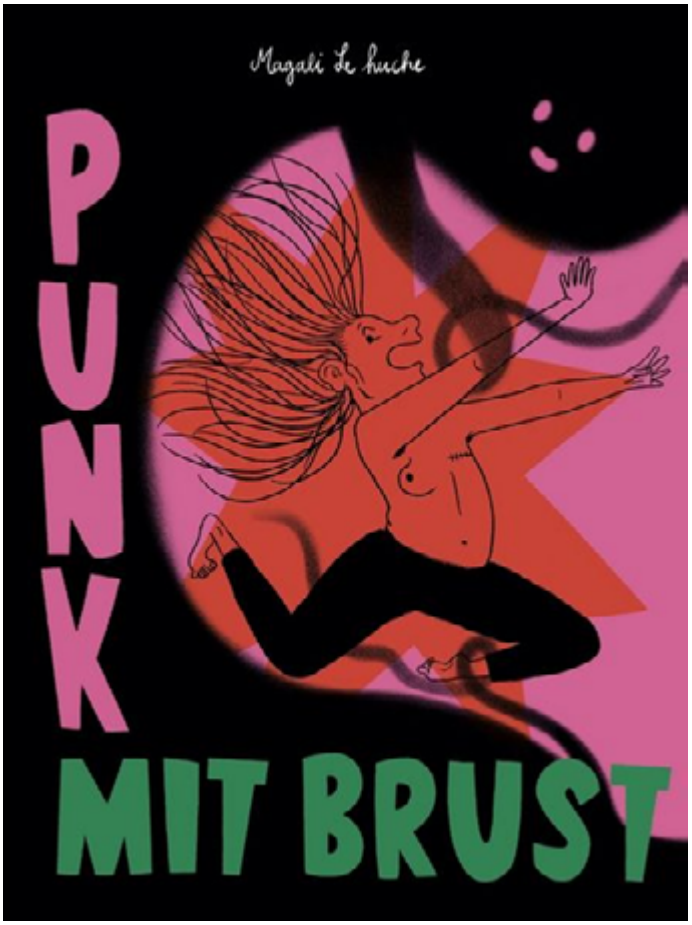
Das Buch ist für Leserinnen und Leser ab 12 Jahren geeignet und bietet eine einfühlsame Auseinandersetzung mit dem Thema Krankheit, brillante Dialoge, perfektes Timing und einen lebendigen Strich. Josephine Mark wurde für dieses Buch mit dem Kranichsteiner Kinderliteratur-Stipendium 2023 und dem Uwe Lüders Preis für Illustrationskunst ausgezeichnet.

„Trip mit Tropf“ von Josephine Mark
ISBN 978-3-948690-14-4
192 Seiten, farbig, 17 × 23 cm, Hardcover
(D) 20,– € | (A) 20,60 €



„Punk mit Brust “ von Magali Le Huche

Kurz vor ihrem vierzigsten Geburtstag erfährt Magali, dass sie Brustkrebs hat. „Ich brauchte etwas, womit ich mich identifizieren konnte, etwas Trashiges, etwas Wütendes, aber auch etwas Humorvolles.“ Sie entdeckt ihre Leidenschaft für die Punkband The Clash, insbesondere für den Sänger Joe Strummer. „Man spürt, dass er bereit ist, sich zu streiten. Er spuckt, er rollt sich auf dem Boden, es hat etwas Dringliches.“ Er wird zum Weggefährten, zum Wutbruder. Und Magali nutzt die Energie des Punk, um gegen ihre Krankheit zu kämpfen.



„Punk mit Brust“ von Magali Le Huche, Erscheint: April, 2026.

Nach „Nowhere Girl“, in dem sie erzählt, wie die Beatles ihr halfen, ihre Schulangst zu überwinden, erzählt Magali Le Huche in „Punk mit Brust“ von einer weiteren Krise in ihrem Leben, der sie mit der Kraft der Musik begegnet ist. Ein Buch, ein Comic, eine Graphic Novel über Brustkrebs voller Widerstandskraft und Hoffnung.

„Punk mit Brust“ von Magali Le Huche
Aus dem Französischen von Silv Bannenberg.
Handlettering von Olav Korth.
ISBN 978-3-95640-502-0
224 Seiten, farbig, 20,5 × 27,5 cm, Hardcover
(D) 29,-€

Rückmeldung

SÄCHSISCHE
KREBSGESELLSCHAFT E.V.

Schlobigplatz 23
08056 Zwickau

Telefon: 03 75 - 28 14 03
Per Fax: 03 75 - 28 14 04
Per E-Mail: info@familien-mit-krebs.de

Akademischer Grad: _____
Name, Vorname: _____
Einrichtung: _____
Anschrift: _____
_____

Telefonnummer: _____
E-Mail-Adresse: _____

Gerne würde ich an einer der angebotenen Veranstaltungen für den Freistaat Sachsen in 2026 teilnehmen:

Fortbildung Fachpersonal

25 Unterrichtseinheiten mit je 45 Minuten, verteilt auf 4 Termine,
in 08056 Zwickau, Schlobigplatz 23

- ☐ **Kurs 1:** Samstag, jeweils 10:00 Uhr
  29.08., 12.09., 26.09. und 10.10.2026
- ☐ **Kurs 2:** Freitag/Samstag, jeweils 10:00 Uhr
  21./22.08. und 18./19.09.2026

Qualifizierung zum Selbsthilfe-Navigator

25 Unterrichtseinheiten mit je 45 Minuten, verteilt auf 4 Termine,
in 08056 Zwickau, Schlobigplatz 23

- ☐ **Kurs 1:** Samstag, jeweils 10:00 Uhr
  17.10., 24.10., 31.10. und 07.11.2026
- ☐ **Kurs 2:** Mittwoch/Donnerstag, jeweils 10:00 Uhr
  11./12.11. und 18./19.11.2026

Angebot für an Krebs erkrankte Eltern

4 Stunden mit je 45 Minuten, in 08056 Zwickau, Schlobigplatz 23

- ☐ Freitag, 02.10.2026, 13:00 Uhr
- ☐ Samstag, 21.11.2026, 10:00 Uhr

Fortbildungsangebot für Lehrer und Erzieher

4 Stunden, Online über Zoom

- ☐ Lehrer | Dienstag, 06.10.2026, 08:00 Uhr
- ☐ Erzieher | Dienstag, 27.10.2026, 08:00 Uhr

Mehr Informationen zum Projekt:

- ☐ Bitte senden Sie mir weitere Informationen zum Projekt.
- ☐ Ich möchte auch zukünftig den Newsletter zum Projekt erhalten.
- ☐ Bitte merken Sie mich für die Veranstaltungen in 2027 vor.
- ☐ Bitte senden Sie mir zukünftig keine weiteren Informationen zum Projekt zu.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

Datenschutzhinweis:

Mit dem Erhalt der Rückmeldung, erheben verarbeiten und speichern wir Ihre persönlichen Daten. Die Sächsische Krebsgesellschaft e. V. verarbeitet die personenbezogenen Daten nur für die Umsetzung des Projektes „Wissen.Halt.Perspektive“ sowie die Organisation der Informations- und Fortbildungsangebote und gibt sie ohne Ihre Einwilligung nicht an Dritte weiter. Sobald sie nicht mehr erforderlich sind bzw. die gesetzliche Aufbewahrungsfrist erfüllt wurde, löschen wir Ihre Daten umgehend. Unsere ausführliche Datenschutzerklärung finden Sie auch auf unserer Webseite. https://www.skg-ev.de/datenschutz.html

Sollten Sie nach der Anmeldung doch nicht teilnehmen können, bitten wir um eine kurze Absage.

Quellen

Seite 6
Universitätsklinikum Freiburg. „Lonis Weltraumreise“ unterstützt Kinder krebskranker Eltern. Pressemitteilung vom 25.11.2025.
Online unter: **https://www.uniklinik-freiburg.de/presse/pressemitteilungen/detailansicht/5822-lonis-weltraum-reise-unterstuetzt-kinder-krebskranker-eltern.html**

Seite 7–8
Stiftung Kindergesundheit. Die unsichtbare Last: Wenn Kinder pflegen. Pressemitteilung vom 16.07.2024.
Online unter: **https://nachrichten.idw-online.de/2024/07/16/die-unsichtbare-last-wenn-kinder-pflegen**

Seite 9–10
Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. Unterstützung für junge Familien und Schwangere mit Krebsdiagnose – Sozialministerin überreicht Zuwendungsbescheid an innovatives Projekt »Wissen. Halt. Perspektive.« in Zwickau. Pressemitteilung vom 16.03.2026.
Online unter **https://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/1095676**

Seite 13–14
Buch Tipps:
Trip mit Tropf. Informationen des Kibitz-Verlages aus Hamburg.
Online unter **https://www.kibitz-verlag.de/bücher/trip-mit-tropf**

Punk mit Brust. Informationen des Reprodukt-Verlages aus Berlin.
Online unter **https://reprodukt.com/products/punk-mit-brust**

Bildnachweise

S. 1 © expsycholog.gmail.com/ depositphotos.com
S. 2 © Landgut Kemper & Schlomski/ lgks.eu
S. 3 © Sächsische Krebsgesellschaft e. V.
S. 4 © expsycholog.gmail.com/ depositphotos.com
S. 6 © Mockuuup Studio / Uniklinik Freiburg
S. 7 © altanaka / depositphotos.com
S. 8 © sabphoto/ depositphotos.com
S. 8 © alexraths/ depositphotos.com
S. 9 © Sächsische Krebsgesellschaft e. V.
S. 11 © andreaobzerova/ depositphotos.com
S. 11 © IgorVetushko / depositphotos.com
S. 12 © fizkes/ depositphotos.com
S. 12 © oksixx/ depositphotos.com
S. 13 © P. Stanik
S. 14 © Kibitz/ Verlag
S. 14 © photographee.eu/ depositphotos.com
S. 14 © Reprodukt/ Verlag

Das Projekt „Wissen. Halt. Perspektive.“ wird gefördert von:

Kofinanziert von der Europäischen Union

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Impressum:

Herausgeber und Verleger: Sächsische Krebsgesellschaft e. V., Schlobigplatz 23, 08056 Zwickau, Telefon: 0375-2814 03, Telefax: 0375-2814 04, E-Mail: info@skg-ev.de, Internet: www.skg-ev.de

Redaktion: Dr. R. Porzig (ViSdP), T. Heckmann, D. Westphal